



Aufwertung der Innenstadt

Neumarkt • Hohe Straße • Kolpingstraße • Tigg

Freiraumplanerischer Wettbewerb
gemäß RPW 2013

Aufgabenstellung

Stadt Datteln
Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung
Genthiner Straße 8
45711 Datteln

8. Dezember 2021

Wir planen gemeinsam eine zukunftsfähige Innenstadt

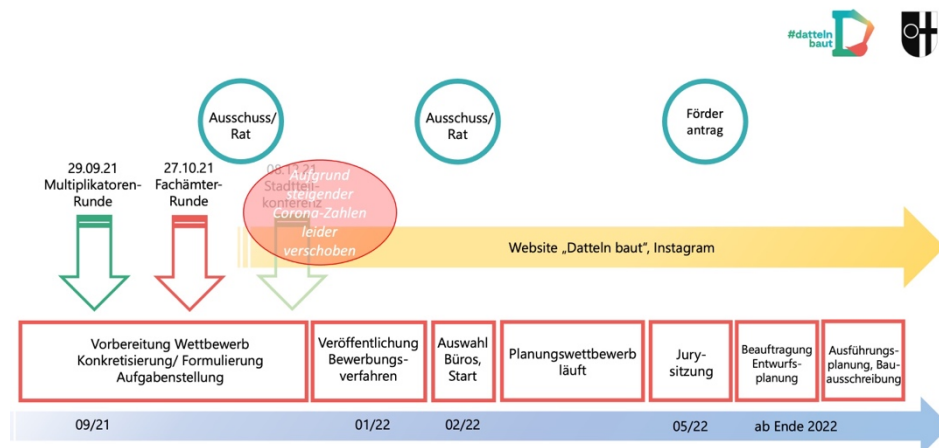
Die Stadt Datteln führt in den nächsten Monaten (ab Januar 2022 bis Mai 2022) einen Planungswettbewerb für die Aufwertung der Innenstadt durch. Im Rahmen des Wettbewerbs sollen Ideen generiert werden, wie die künftige Gestaltung des Herzens der Dattelner Innenstadt aussehen soll. Beauftragt mit der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung des Wettbewerbsverfahrens ist das Büro ISR Innovative Stadt- und Raumplanung aus Haan und Düsseldorf.

In den letzten Wochen konnten alle Interessierten anhand einer Checkliste schauen, ob die Themenschwerpunkte, die gesetzt worden sind, ihrer Ansicht nach richtig sind und den Ansprüchen der einzelnen Zielgruppen an die Umgestaltung der Fußgängerzone gerecht werden. In zwei Gesprächsrunden, einer „Multiplikatorenrunde“ und einer Verwaltungsrunde wurde das Wettbewerbsverfahren erläutert und Beiträge sowie Restriktionen festgehalten. Auch die anderen an die Stadtplanung und das Quartiersmanagement herangetragenen Rückmeldungen und die Ergebnisse aus Gesprächen und den Checklisten sind nun in die Aufgabenstellung für den Wettbewerb eingeflossen. In den politischen Gremien der Stadt wurde parallel der Beschluss zur Durchführung des Wettbewerbs gefasst. Die Aufgabenstellung sollte auf einer Stadtteilkonferenz Anfang Dezember vorgestellt werden, was aufgrund der aktuellen Corona-Zahlen nicht möglich war. Daher sind die Inhalte und Anforderungen an den Wettbewerb nun hier für alle Interessierten zusammengefasst und auf der städtischen Homepage auf der Seite des Quartiersmanagements zu finden.

Die Aufgabenstellung stellt unter Berücksichtigung aller Anregungen einen Gestaltungsrahmen dar, der ausreichenden Spielraum für die teilnehmenden Büros bietet, innovative und attraktive Ideen zu entwickeln, die aufzeigen, wie die Fußgängerzone künftig aussehen könnte.

Das Wettbewerbsverfahren wird im Januar 2022 mit der Bewerbungsmöglichkeit für die Büros beginnen. Im Mai hoffen wir, im Rahmen der Jury-Sitzung die ersten drei Preisträger küren zu können. Dann wissen wir, welche Form und welche Gestaltung die Fußgängerzone in Datteln annehmen wird, um zu einem Wohlfühlort für Alle zu werden.

Den zeitlichen Ablauf haben wir auf einer Folie zusammengefasst:



Freiraumplanerischer Wettbewerb

Neumarkt – Hohe Straße – Kolpingstraße – Tigg

Ziel des Wettbewerbs



Das Ziel des Wettbewerbs ist die funktionale Weiterentwicklung und gestalterische Aufwertung der Dattelner Fußgängerzone. Im Rahmen des freiraumplanerischen Wettbewerbs besteht die Aufgabe darin, für die Hohe Straße und die Kolpingstraße ein realisierungsfähiges Konzept zu erarbeiten, welches einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der städtebaulichen Attraktivität leistet und zum Verweilen in der Dattelner Innenstadt einlädt. Zu berücksichtigen sind dabei die zentralen Innenstadteingänge entlang der Hohe Straße. In Ergänzung dazu sollen für die Anfangs- und Endpunkte der Hohe Straße – die Platzbereiche Neumarkt und Tigg – Ideen entwickelt werden, die die Aufenthaltsqualität und das Erscheinungsbild verbessern können.

Die Stadtmöblierung sollte umfassend und ansprechend erneuert, vorhandene Spielbereiche modernisiert und neue Standorte entwickelt werden. Darüber hinaus ist die Fahrradinfrastruktur mit Blick auf Abstellmöglichkeiten zu berücksichtigen. Wasser und Grün sollen zentrale Elemente der Gestaltung sein.

Eine gute und barrierefreie Erreichbarkeit der Hohe Straße, der einzelnen Geschäfte und der unterschiedlichen Begegnungsräume stellt eine Grundvoraussetzung für die künftige Gestaltung dar. Damit einhergehend ist ein nachhaltiges und zeitgemäßes Mobilitätskonzept mitzudenken, welches den Ansprüchen an eine attraktive Fußgängerzone gerecht wird und alle Verkehrsteilnehmenden einschließt.

Wettbewerbsaufgabe

1. Wettbewerbsgebiet und Realisierungsbereich

Das Wettbewerbsgebiet umfasst den Neumarkt, die Hohe Straße, die Kolpingstraße und den Tigg, wobei in der Aufgabenstellung zwischen Realisierungs- und Ideenbereich unterschieden werden muss.



Der **Neumarkt** stellt einen wichtigen Platz zwischen Castroper Straße und Hohe Straße dar und verbindet diese beiden Einkaufslagen miteinander. Teil des Platzes ist der Busbahnhof, an dem zahlreiche Besucher ankommen und umsteigen. Städtebaulich wird der Neumarkt von zwei Eckgebäuden, die Flächen für Einzelhandel und Gastronomie bereitstellen, geprägt. Zukünftig wird es in diesem Bereich erneut eine Außengastronomiefläche geben.

Platzbildprägend sind außerdem der Haupteingang zum Einkaufszentrum „StadtGalerie“ sowie die Gebäude der Geldinstitute. Auf dem Platz befindet sich aktuell die Persiluhr, die eine Spende der Firma Henkel an die Stadt Datteln darstellt.

Der Neumarkt stellt einen wichtigen Stadtraum dar, der für Veranstaltungen genutzt wird. Als bedeutend für die Belebung der Innenstadt wird der zweimal wöchentlich stattfindende Wochenmarkt bewertet. Der Wochenmarkt ist fester Bestandteil auf dem

Neumarkt und soll zukünftig weiter qualifiziert werden. Somit ist der Neumarkt als Veranstaltungsfläche zu erhalten und wenn möglich aufzuwerten. Als problematisch wird der Wegebelaag auf dem Platz eingeschätzt, er ist zurzeit nicht barrierefrei und in Teilbereichen bei nassem Wetter rutschig.

Im Rahmen des Wettbewerbes besteht die Aufgabe darin, Ideen und Lösungsansätze für den Neumarkt aufzuzeigen, die sich in das Gesamtkonzept einfügen. Die Aufwertung des Neumarktes ist nicht Gegenstand des Realisierungsbereiches. Eine mögliche bauliche Umsetzung der Maßnahme kann aufgrund der zur Verfügung stehenden Budgets erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.



Die Fußgängerzone **Hohe Straße** ist die Haupteinkaufslage in der Innenstadt und zeichnet sich durch einen vielfältigen Nutzungsmix aus. Der Teil der Hohe Straße der vom Neumarkt abgeht, bildet den wichtigen westlichen Stadteingang, hier sind zahlreiche Einzelhandelsbetriebe ansässig, die sowohl inhabergeführt als auch filialisiert sind. Einen gastronomischen Schwerpunkt gibt es im Bereich der Kreuzung Am Schemm/Kolpingstraße. Im weiteren Verlauf der Hohe Straße prägen immer mehr Dienstleistungsangebote und soziale Träger die Fußgängerzone. Ein zweiter gastronomischer Standort befindet sich am Abzweig Hohe Straße und Heibeckstraße. Hier existiert derzeit der einzige Spielbereich in der Straße. Der Abschnitt bis zum Tigg ist nicht als Fußgängerzone ausgewiesen. Hier sind derzeit Einzelhandelsbetriebe ansässig, die auch über vorgelagerte Stellplätze verfügen. Dadurch ist dieser Bereich sehr vom Parksuchverkehr geprägt.

Im Rahmen des Wettbewerbes besteht die Aufgabe darin, ein Gestaltungskonzept zu entwickeln, dass die Aufwertung der Fußgängerzone beinhaltet und sich zudem mit den dort befindlichen Außengastronomiebereichen und den Übergängen zwischen öffentlichen und privaten Flächen beschäftigt. Für den östlichen Bereich, der verkehrstechnisch keine Fußgängerzone mehr ist, kann alternativ auch eine Überplanung der Parkplätze erfolgen.

Die Hohe Straße ist der Schwerpunkt des Realisierungsbereiches. Ziel ist es, den favorisierten Gestaltungsvorschlag zeitnah umzusetzen. Im Rahmen des Wettbewerbes besteht die Aufgabe darin, die Hohe Straße als zentrale Fußgängerzone und Innenstadtlage funktional aufzuwerten.



Die **Kolpingstraße** ist die Verbindung zwischen der Stadthalle, als Ort großer Veranstaltungen, und der Fußgängerzone. Sie bildet mit der modernisierten Stadthalle und der Aufwertung des zugehörigen Vorplatzes einen wichtigen Innenstadteingang. Das prägende Gebäude in der Kolpingstraße ist die StadtGalerie, die hier einen Eingang und die Zufahrt zum Parkdeck besitzt. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befinden sich zwei städtische Gebäude. Die Kolpingstraße 1 ist Stadtbücherei und Verwaltungsgebäude, die Kolpingstraße 3 hingegen soll zeitnah abgerissen werden. Das Grundstück soll neu bebaut und einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden.

Im Rahmen des Wettbewerbes besteht die Aufgabe darin, die Kolpingstraße als verbindende Achse zwischen der Stadthalle und der Fußgängerzone gestalterisch und funktional aufzuwerten. Berücksichtigt werden sollte hierbei der Be- und Entladeverkehr sowie die Parkdeckzufahrt für die StadtGalerie. Die Kolpingstraße ist Teil des Realisierungsbereiches. Ziel ist es, den Gestaltungsvorschlag zeitnah umzusetzen.



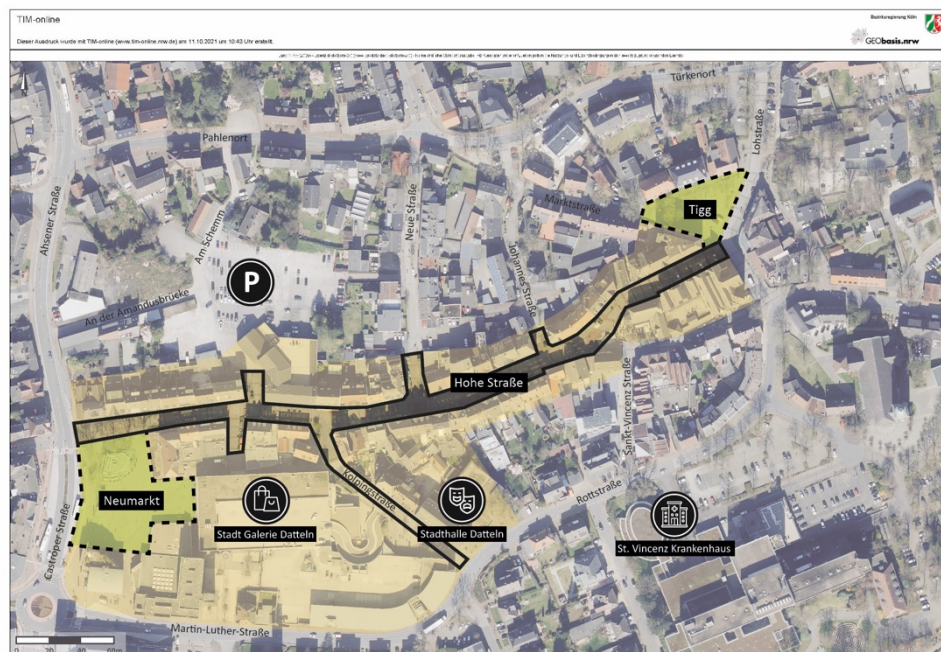
Der **alte Marktplatz Tigg** wird von einer zum Teil historischen Bebauung eingefasst. Die Erdgeschossnutzungen definieren sich durch Dienstleistungsangebote, Gastronomiebetriebe, eine Spielhalle und eine Kinder- und Jugendeinrichtung sowie eine Kindertagesstätte.

Der Platz wird durch einen ansprechenden Baumbestand und einen Brunnen geprägt. In unregelmäßigen Abständen finden hier kleinere Veranstaltungen statt. Die Fläche für Veranstaltungen und der Baumbestand sollen erhalten bleiben.

Darüber hinaus wird der Platz heute durch die vorherrschende Verkehrsregelung geprägt, deren Änderung regelmäßig zur Debatte steht. Am Platz entlang führt die Straße Am Tigg/ Lohstraße, die in beide Richtungen befahren wird und die als Rettungsweg für Einsatzfahrzeuge zum nahegelegenen St. Vincenz-Krankenhaus dient. Auf dem Platz befinden sich eine Bushaltestelle und einige öffentliche Parkplätze, Anlieger dürfen über den Platz fahren.

Im Rahmen des Wettbewerbes besteht die Aufgabe darin, Ideen und Lösungsansätze für den Tigg aufzuzeigen, die sich in das Gesamtkonzept einfügen. Die Aufwertung des Tiggs ist nicht Gegenstand des Realisierungsbereiches. Eine mögliche bauliche Umsetzung der Maßnahme kann aufgrund des zur Verfügung stehenden Budgets erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Darstellung der Ideen- und Realisierungsbereiche



Plangebiet und Umgebung (Darstellung ISR - Plangrundlage: Tim-Online)

Für die Umsetzung der favorisierten konzeptionellen Ergebnisse aus dem Wettbewerb steht ein begrenztes Budget zur Verfügung. Aus diesem Grund werden ausschließlich die Hohe Straße und die Kolpingstraße als Realisierungsbereiche definiert.

2. Anforderungen an die Wettbewerbsarbeiten



Die Wettbewerbsaufgabe besteht darin, Ideen und Vorschläge für ein einheitliches und attraktives Aufwertungskonzept für die Innenstadt Datteln zu entwickeln. Dabei sind die nachfolgend dargestellten Inhalte zu berücksichtigen.

Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen und Anforderungen an die Gestaltung und Aufwertung der Fußgängerzone näher beschrieben:

Möblierung



Für das Wettbewerbsgebiet soll ein einheitliches Möblierungskonzept (Sitzelemente für alle Zielgruppen, Mülleimer, Leuchten, Fahrradbügel, Pflanzbeete etc.) mit modernem Gestaltungskanon konzipiert werden, welches die Hohe Straße und die angrenzenden Übergangsbereiche Neumarkt und Tigg visuell und gestalterisch miteinander verknüpft und ein stimmiges Gesamtbild für die Innenstadt erzeugt. Dabei sollten auch weitere Funktionen, wie beispielsweise Spielpunkte mit unterschiedlichen Ausstattungsmerkmalen sowie WLAN-Spots berücksichtigt werden.

Spielbereiche



Ein Bestandteil der neuen Möblierung stellen auch Spielbereiche dar, diese sind als Gestaltungselement entsprechend in die Freiraumplanung der Fußgängerzone zu integrieren und im Sinne der angesprochenen Zielgruppen zu gestalten.

Fahrradabstellflächen



Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sollen ausgeweitet, attraktiver gestaltet und um die entsprechende Infrastruktur ergänzt werden. Zentrale Standorte für die Fahrradabstellanlagen werden vorrangig u. a. in den Eingangsbereichen zur Innenstadt bzw. Fußgängerzone gesehen, sowie in der Kolpingstraße als Verbindung zur Stadthalle.

Begrünung



Begrünungen, bestehend aus Pflanz- und Begrünungselementen, sollen mit dem Anspruch an ein einheitliches innerstädtisches Gesamtkonzept den klimatischen, funktionalen und pflegerischen Ansprüchen genügen und stellen einen wichtigen Faktor einer klimagerechten Innenstadt in Datteln dar. In diesem Sinne ist die Fußgängerzone weiter aufzuwerten und zu einem attraktiven Aufenthaltsraum umzugestalten. Ein zentraler Bestandteil der Aufwertung ist die Etablierung von Pflanz- und Grünbereichen, die mit zur Verbesserung des Klimas beitragen können. Wünschenswert ist, die vorhandenen Baumstandorte zu erhalten und zu qualifizieren. Das planerische Ziel ist die Umsetzung eines zusammenhängenden Begrünungskonzeptes, das die Aufenthaltsbereiche in der Innenstadt nachhaltig prägt.

Aufgrund der zahlreichen im Untergrund der Fußgängerzone verlaufenden Versorgungsleitungen unterschiedlichster Art, ist der Spielraum für tiefgehende Einbauten oder neue Baumstandorte als problematisch einzuschätzen. In diesem Sinne sind alternative Lösungsvorschläge für Bepflanzungen aufzuzeigen, die einen Beitrag zum Klimawandel leisten und der Überhitzung in der Innenstadt entgegenwirken.

Wasser als Gestaltungselement



Auch Wasser kann ein Gestaltungselement darstellen, das punktuell oder auch durchgängig in das Konzept integriert werden kann. Das Thema Wasser spielt in Datteln insbesondere durch die Nähe zu den Kanälen seit jeher eine besondere Rolle. Darüber

hinaus ergeben sich in der Innenstadt besondere Voraussetzungen, die sich aus dem Grundwasserspiegel ergeben. Im Wettbewerbsgebiet und auch darüber hinaus steht der Grundwasserspiegel sehr hoch. Aus diesem Grund müssen unter anderem in Teilabschnitten unterirdische Drainageleitungen verlegt werden. Dazu sind an zwei Stellen Am Schemm und Am Schragenort/ Heibeckstraße zwei Pumpstationen erforderlich.

Es wurde bereits eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, die zu dem Ergebnis kommt, dass das über die erforderlichen Pumpenanlagen abzuführende Grundwasser auch an der Oberfläche geführt werden kann und unter Umständen auch als Gestaltungselement genutzt werden kann. In welcher Intensität das Element Wasser (Grundwasser) zur Gestaltung der Innenstadt beitragen kann, ist im Rahmen der Wettbewerbsaufgabe zu klären.

Beleuchtung



Beleuchtung kann ein Gestaltungselement darstellen, wobei hier zwischen der notwendigen funktionalen Beleuchtung und der Lichtinszenierung unterschieden werden muss. Licht und Lichtinszenierung sind wesentliche Bestandteile, um die Aufenthaltsqualität und Atmosphäre in einer Innenstadt zu verbessern. Im Rahmen des Wettbewerbes sollen dementsprechend qualifizierte und einheitliche Vorschläge zur Beleuchtung der Innenstadt entwickelt werden. Wünschenswert ist sowohl die Berücksichtigung einer attraktiven Abendbeleuchtung als auch einer gedämmten Nachtbeleuchtung, um zu jedem Zeitpunkt eine angenehme Atmosphäre ohne Angsträume zu schaffen. Darüber hinaus sind auch Ideen und konzeptionelle Vorschläge für die Inszenierung von funktionalen Bereichen oder besonderen Aufenthaltsbereichen in der Fußgängerzone gefragt.

Weitere Hinweise



- Die gesamte Gestaltung muss den Anforderungen an die Barrierefreiheit gerecht werden, gleichzeitig aber auch optisch ansprechend, belastbar und wirtschaftlich vertretbar sein.
- Bei allen Maßnahmen sind die Grundsätze einer wirkungsvollen Klimaanpassung zu berücksichtigen. Bei neuen Bodenbelägen ist, wenn möglich eine Versickerungsfähigkeit bzw. Wasserspeicher- und Verdunstungsfähigkeit anzustreben.
- Im gesamten Wettbewerbsgebiet sind die ausgewiesenen Rettungswege und Aufstellflächen für die Feuerwehr zu beachten.
- Darüber hinaus sind Flächen für Veranstaltungen und gastronomische Nutzungen zu berücksichtigen und wenn möglich zu qualifizieren, dazu zählen u. a. auch Terrorsperren, Strom- und Wasserversorgung für Veranstaltungen.